

Transformation heißt Zielkonflikte managen

Prof. Dr. Klaus Dörre
Friedrich-Schiller-Universität Jena

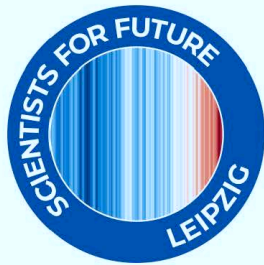
Düsseldorf
07. September 2022
Hans-Böckler Stiftung:
Vertrauensmanagement in der Transformation



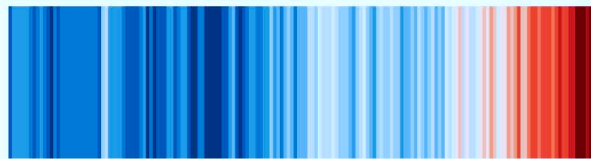
Gliederung

- I. Einleitung: Eine bessere Welt ist möglich
- II. Diagnose: Von der Zangenkrise zum Würgehalsband-Effekt
- III. Wandel: Umbau des Produktionsmodells, Lebensweise
- IV. Strategie: Interessenpolitik für eine Nachhaltigkeitsrevolution

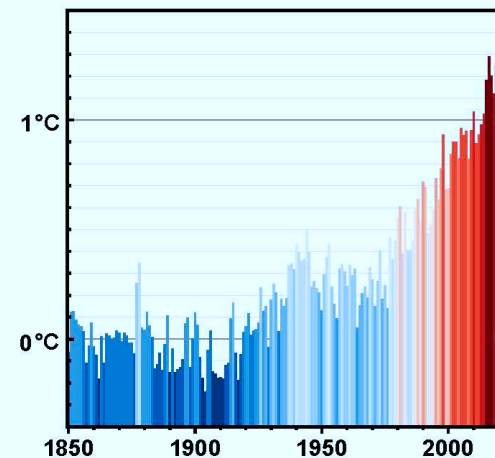
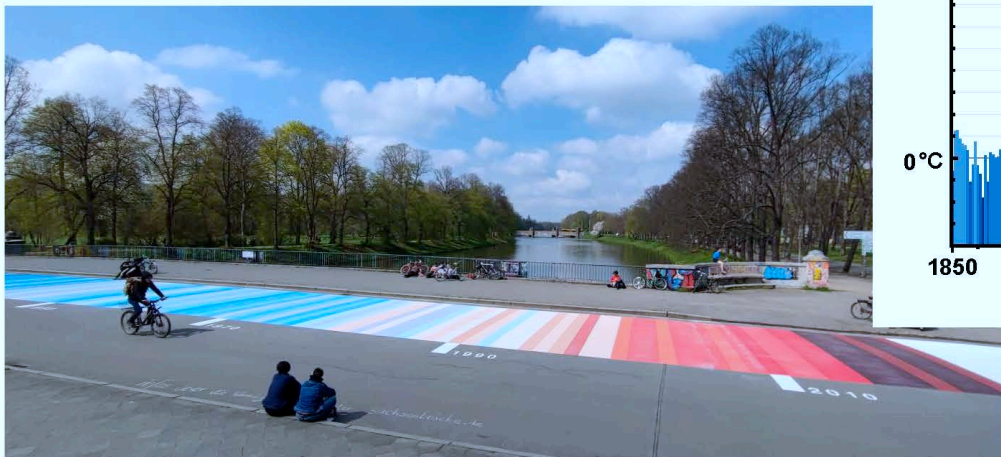
I. Einleitung: Eine bessere Welt ist möglich



Ed Hawkins Warming Stripes (Wärmestreifen)



Leipziger Sachsenbrücke



Die Welt am Abgrund



Quelle: F.A.Z. am 15.07.2021: Zahlreiche Menschen durch Hochwasser gestorben



An dieser Station kam der Zug:

● pünktlich an ● verspätet an

8/8 Stationen

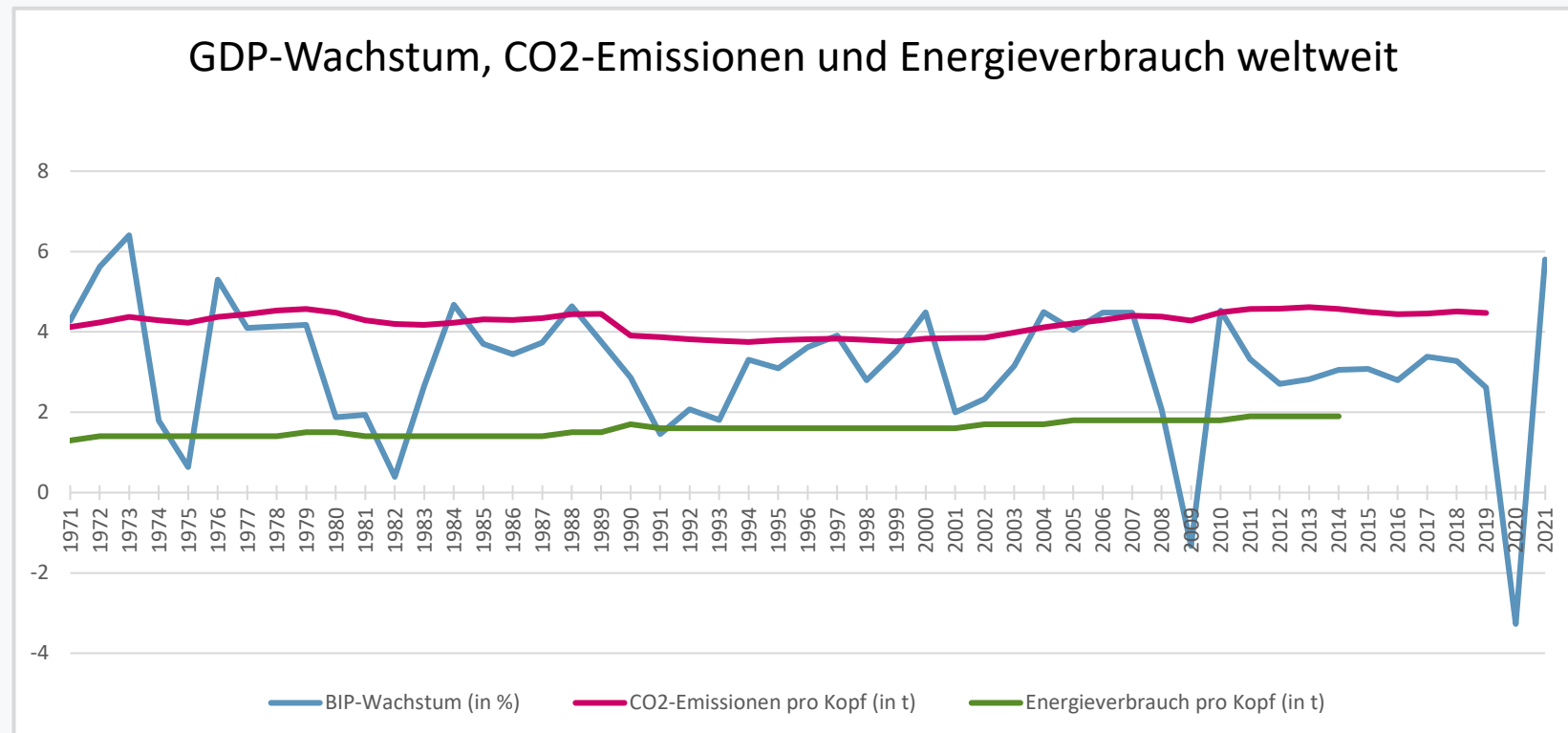


II. Diagnose: Von der Zangenkrise zum Würgehalsband-Effekt

These 1:

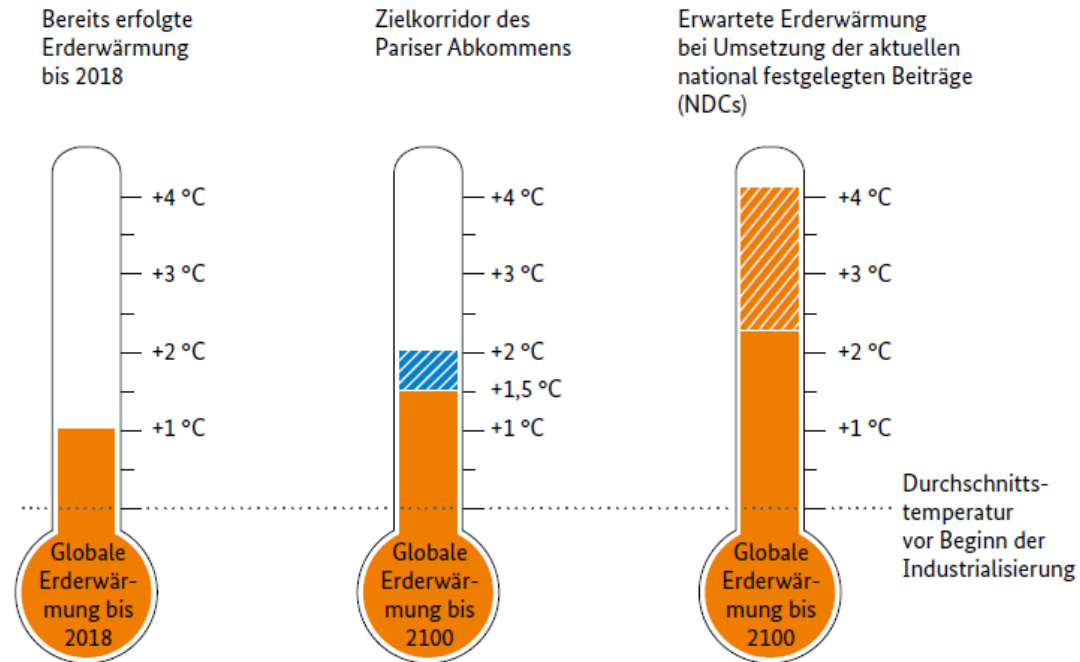
Frühindustrialisierte Länder wie die Bundesrepublik befinden sich in einer ökonomisch-ökologischen Zangenkrise.

Abb.: Highway to Hell



Quelle: Weltbank 2022

Abbildung 07: Ambitionsücke zwischen Pariser Abkommen und aktuellen NDCs der Vertragsstaaten



Quelle: Navigant, New Climate Institute, Climate Analytics (2020)

These 2:

Die Zangenkrise hat das Herzstück auch des bundesdeutschen Industrie- und Wirtschaftsmodells erreicht. Sie ist im Alltag der Menschen erfahrbar.

„Wir haben jetzt die Gelegenheit, unser gesamtes Wirtschaftsmodell kritisch zu überprüfen und die Exzesse der Globalisierung da zu korrigieren, wo sie zu den dramatischen Auswirkungen der Pandemie beigetragen haben. Deshalb sollten wir bei der Wiederbelebung unserer Wirtschaftssysteme besonderes Gewicht auf deren soziale und ökologische Nachhaltigkeit legen“. (Wolfgang Schäuble in der FAZ)

These 3:

Auswege aus der Zangenkrise führen über eine Nachhaltigkeitsrevolution.

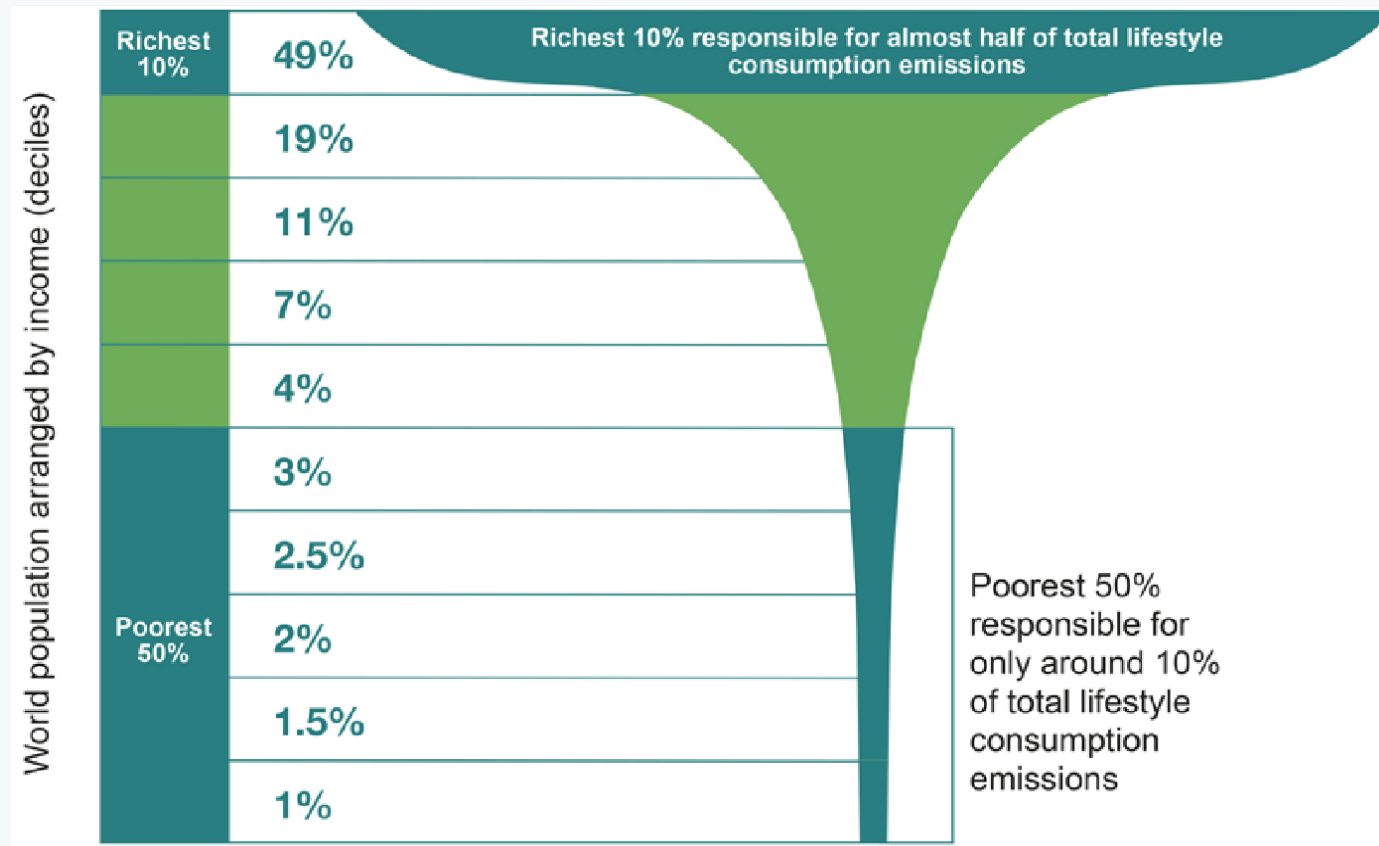
»Es eilt sehr. Ein Systemkollaps ist eine reale Gefahr [...]. Wir stehen vor gewaltigen Herausforderungen bedingt durch das rasante Bevölkerungswachstum, die Übernutzung der Ressourcen, die Veränderung des Klimas, den Verlust der Biodiversität, und insgesamt erleben wir einen schleichenden Verlust der Lebensgrundlagen« (Weizsäcker 2020: 82).

»Obwohl die Konkurrenz in einer globalisierten Wirtschaft gewiss hart ist, gibt es gute Gründe, die Ressourceneffizienz und die Kreislaufwirtschaft eines natürlichen Kapitalismus nicht als Bedrohung zu verstehen« (ebd.: 93).

These 4:

Der Kampf gegen den menschengemachten Klimawandel beinhaltet ein doppeltes Gerechtigkeitsproblem – die wachsende soziale Ungleichheit innerhalb nationaler Gesellschaften, aber auch die Ungleichheit zwischen Staaten.

Abb.: Carbon Inequalities



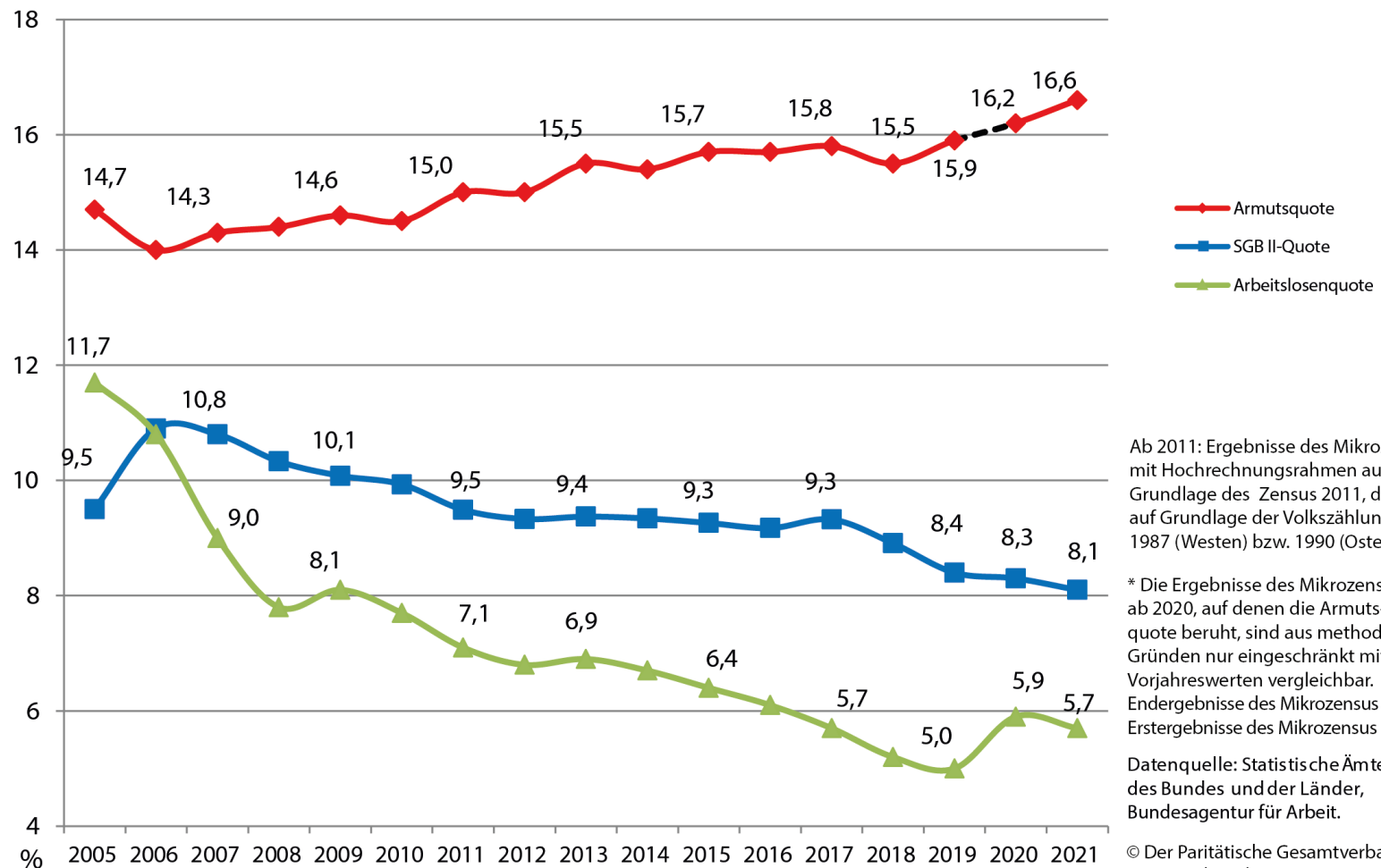
- Der ökologische Gesellschaftskonflikt beinhaltet immer eine – oft verdrängte – soziale Dimension.

Derzeit bewegen sich nur fünf Prozent der EU-Haushalte im Rahmen der Klimaziele, die Ungleichheit innerhalb der nationalen Gesellschaften ist dennoch äußerst konfliktträchtig. So sind die einkommensstärksten zehn Prozent der EU-Haushalte für 27 Prozent der Emissionen verantwortlich, während die untere Hälfte etwa 26 Prozent der klimaschädlichen Gase verursacht. EU-weit wurden seit 1990 immerhin ca. 25 Prozent der Emissionen eingespart, die Entkoppelung von Wirtschaftswachstum und Emissionen ist also zumindest regional und zeitlich begrenzt durchaus möglich. Doch im globalen Maßstab sinken die Emissionen viel zu langsam, als dass dies zu nachhaltigem Klimaschutz führen könnte. Zudem sind die Emissionsreduktionen in erster Linie ein Verdienst einkommensschwächerer Haushalte. Während die Emissionen des reichsten ein Prozent der Haushalte zwischen 1990 und 2015 um fünf Prozent und die des einkommensstärksten Dezils um drei Prozent gestiegen sind, haben sie bei der ärmeren Hälfte um 34 Prozent abgenommen (vgl. Oxfam 2020: 1, 3). In Deutschland verursachten die reichsten zehn Prozent der Haushalte 26 Prozent der Emissionslast, die untere Hälfte war für 29 Prozent der Emissionen verantwortlich. Während das reichste Prozent nichts einsparte, reduzierte die untere Hälfte ihre Emissionen um ein Drittel.

These 5:

Der „Würgehalsband-Effekt“ und seine Folgen (Inflation) führen dazu, dass zunehmende soziale Ungleichheit eine Blockierung ökologischer Nachhaltigkeitsziele bewirkt.

Armutsquote, SGB II-Quote und Arbeitslosenquote 2005 bis 2019 und 2020 bis 2021* (in %)



III. Wandel: Umbau des Produktionsmodells, Lebensweise

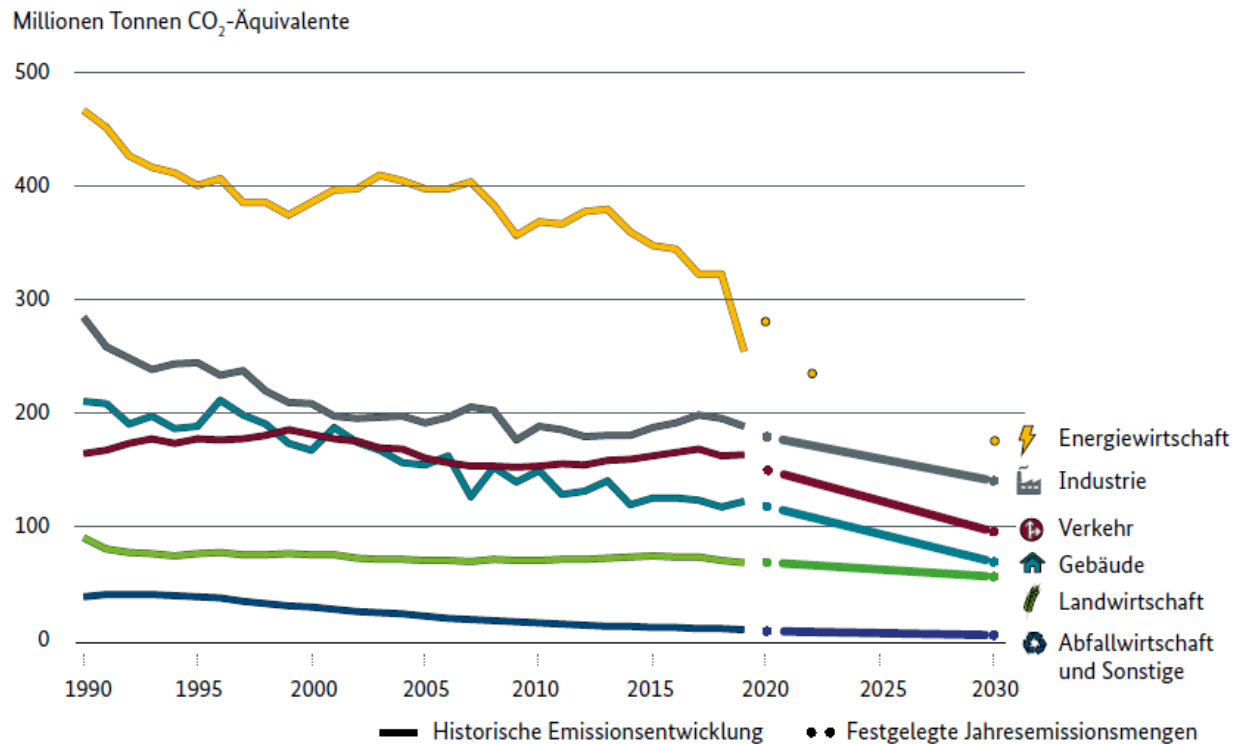
These 6:

Die Zangenkrise hat das Zentrum der nationalen Wirtschafts- und Industriemodelle erreicht. Betroffen sind fünf strategische Schlüsselsektoren. Verkehr/Mobilität, Energie, Gebäude, Landwirtschaft, Finanzen.

1. **Verkehr:** Beispiel E-Mobilität, intelligente Verkehrssysteme. Wer stellt die App?



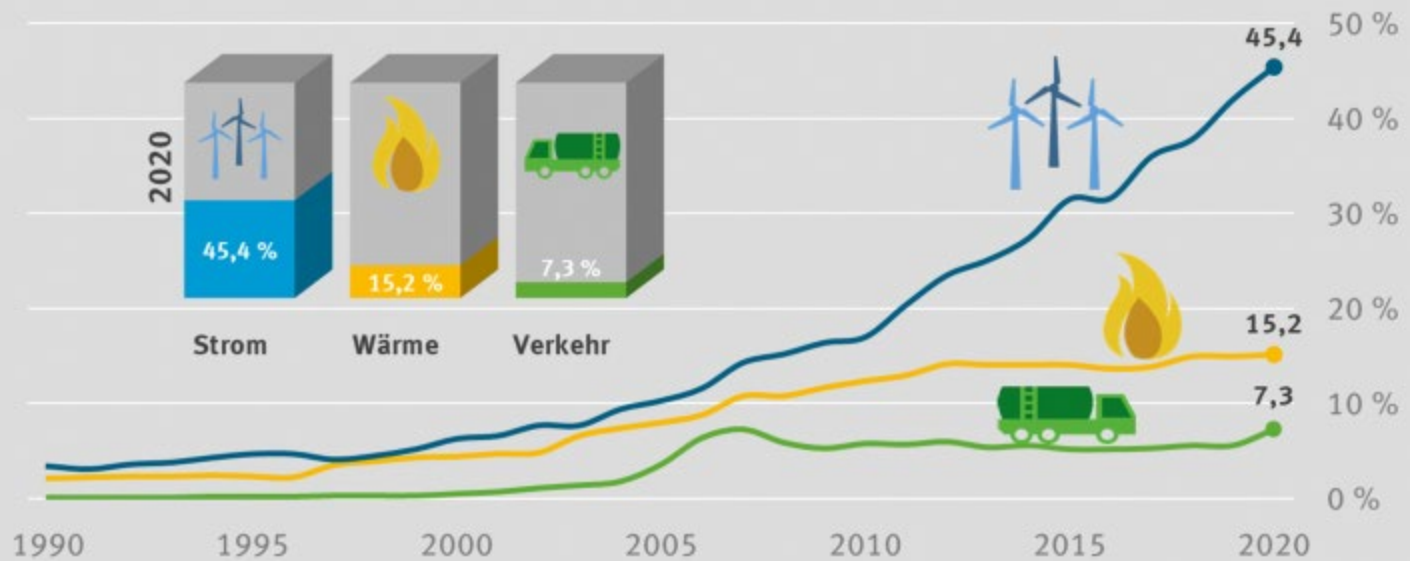
Abbildung 14: Entwicklung der Treibhausgasemissionen und beschlossene Jahresemissionsmengen nach Sektoren bis 2030



Quellen: UBA (2020a), UBA (2020b), Bundesregierung (2019)

Quelle: BMU (2020): Klimaschutz in Zahlen. Fakten, Trends und Impulse deutscher Klimapolitik, S. 28.

Erneuerbare Energien: Anteile in den Sektoren Strom, Wärme und Verkehr



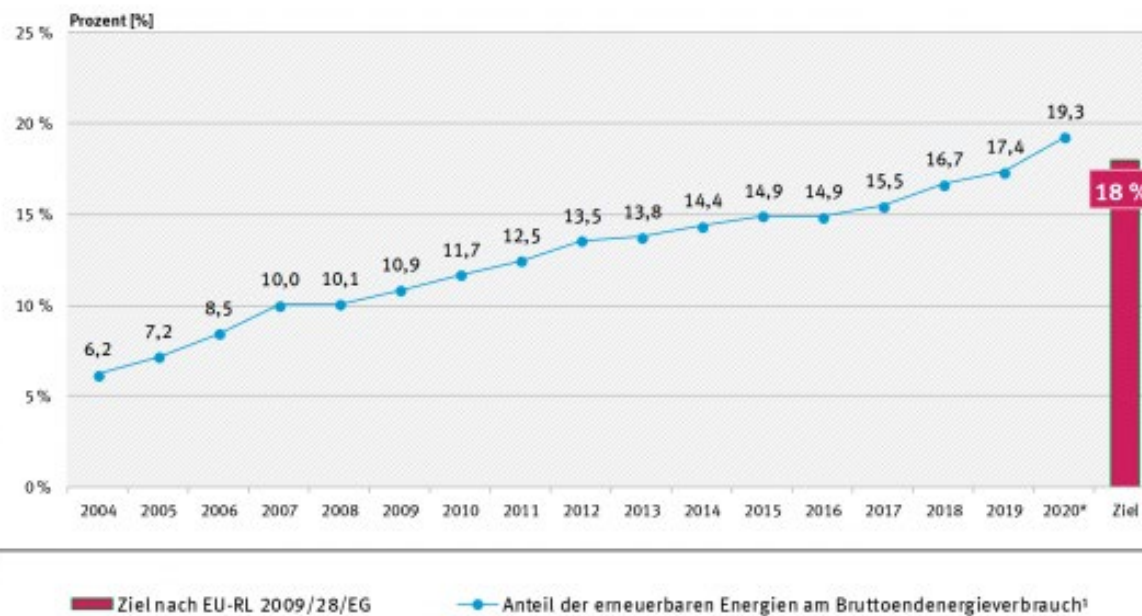
Quelle: Umweltbundesamt auf Basis Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien-Statistik (AGEE-Stat)
Datenstand: 02/2021

2. **Energie:** Erneuerbare Energie/Energieverbrauch.



Anteil erneuerbarer Energien am Bruttoendenergieverbrauch¹

Vergleich der Entwicklung der erneuerbaren Energien (nach EU-Richtlinie 2009/28/EG) mit dem deutschen Ziel



¹ berechnet nach Vorgaben der EU-RL 2009/28/EG

* vorläufige Werte

Quelle: Umweltbundesamt (UBA) auf Basis AGEE-Stat

Stand 02/2021

3. **Gebäude:** Städte müssen zu Senken werden. Neue Baumaterialien. Energieeinsparung.



4. **Landwirtschaft:** Kein Zurück zur extensiven Landwirtschaft; High-Tech-Landwirtschaft, Genscheren-Einsatz, Biolandbau. Ländliche Lebensweise als öffentliches Gut.



Quelle: <https://www.fraenkische-schweiz.com/de/detail/id=5f5773155f7f9b38066eef79>, Museum für dörfliche Kultur



5. **Finanzsektor:** Zurückschrauben auf das Kerngeschäft, öffentliches Bankensystem, keine Kryptowährungen (Bitcoins).

IV. Strategie: Interessenpolitik für eine Nachhaltigkeitsrevolution

1. **Sicherheits- und Statusgarantien für Beschäftigte erkämpfen**
2. **Nachhaltige Industriepolitik betreiben**

Carsten Bätzold, Betriebsratsvorsitzender VW Kassel:

„Es wäre für die Organisation [gemeint ist die IG Metall] nicht so schwer, das zu tun. Dazu braucht es aber erst mal Diskussionen: Welche Geschäftsmodelle stellen wir uns vor? Welche gesellschaftlichen Voraussetzungen braucht es? Wollen wir den Wandel blockieren, oder macht es mehr Sinn, diesen Weg zu gestalten, und zwar mit der Kraft, die uns noch zur Verfügung steht? Denn das ist ja auch klar: Diese Kraft wird immer kleiner. Wir können ja gar nicht so schnell gucken, wie wir Betriebe verlieren. Ich will damit aber nicht sagen, dass alles nur den Bach runtergeht. Wir können vielleicht wieder neue Stärke gewinnen – aber nur, wenn wir den Kopf nicht in Sand stecken. Meine Erfahrung ist, dass unsere Leute von uns erwarten, dass wir mit ihnen ehrlich über Alternativen diskutieren. Dann sind sie auch bereit, zusammenzustehen und etwas zu riskieren.“

3. Mitbestimmung ausweiten (Zukunftstarifverträge), Transformationsräte schaffen
4. Sorgearbeiten und soziale Dienstleistungen aufwerten (höhere Anerkennung, bessere Bezahlung, Tarifierung)



Quelle: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/unternehmen/verdi-streiks-unikliniken-101.html>

5. Den öffentlichen Nahverkehr fördern, angemessen finanzieren;
Übergewinne besteuern.



6. Die Arbeitszeitfrage stellen. 4-Tage-Woche, AZV als Option, bedingungslose Grundzeit für alle.
7. Weiterbildung, Weiterbildung, Weiterbildung! (Bildungskarenzzeit)

8. Aufklärung – Wieder die Zerstörung von Vernunft

Abbildung I.1

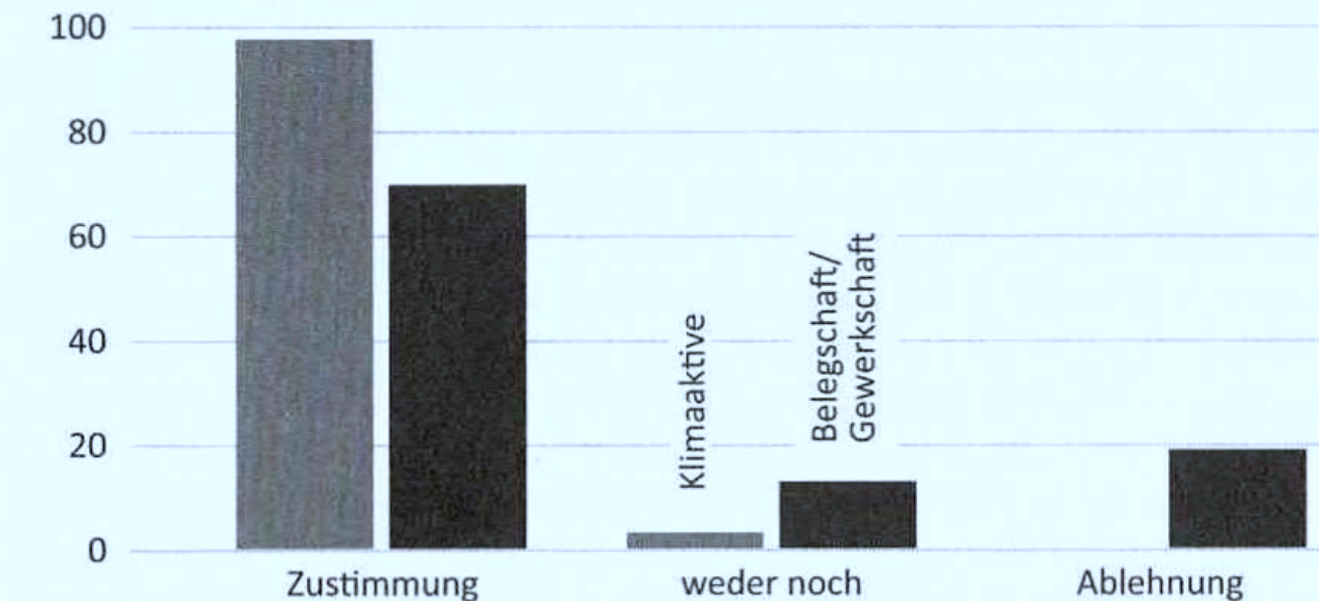
Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung



Quelle: Global Policy Forum (Hrsg.): Agenda 2030: Wo steht die Welt? 5 Jahre SDGs – eine Zwischenbilanz, Bonn 2020, S. 12-13.

9. Neue Allianzen

Abbildung 6: »In Zukunft wird es noch wichtiger, dass Umweltbewegungen und Gewerkschaften zusammenarbeiten.« (in %)



Quelle: eigene Darstellung

Quelle: Liebig/Lucht (2022): *Fahren wir zusammen?* S. 77

10. Das Öffentliche stärken

Wirtschaftsbereiche					
unbezahlt	Monetär erfasst in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung				
unbezahlter Sektor – private Haushalte	Alltagsökonomie			Export- orientierte Markt- ökonomie	Rentenökonomi e
	Grundversorgungsökonomie	erweiterte Nahversorgung			
	Daseins- vorsorge	Grundlegende Nahversorgung			
Beispiele					
unbezahlte Pflege von Angehörigen	Gesundheitsver- sorgung, Energie	Lebensmittel, <i>Boring Banking</i>	Gastronomie, Frisiersalon	Autozuliefer-in dustrie	Aktien- /Immobilienmar- kt
Zukunftsfähige Politikmaßnahmen					
Aufwertung	Ausbau	Ausbau	Ausbau	Umbau	Rückbau

Tabelle: Vereinfachte Darstellung der Wirtschaftsbereiche, Quelle: Krisch et al. (2020)

Quelle: Leonhard Plank und Oliver Prausmüller (2020): Ist die Zukunft öffentlich?, in: Makroskop, Magazin für Wirtschaftspolitik, 08.12.2020.

11. Digitale Rechte einfordern!

Organisationsmacht von Angestellten im Homeoffice

Produktionsmacht	Marktmacht	Organisationsmacht	Institutionelle Macht	Gesellschaftliche Macht
	Qualifikationen	Infrastrukturressourcen	Gesetzliche Regulierung	Diskurs um Zeitsouveränität
	Fachkräftemangel	Organisationseffizienz	Betriebsvereinbarungen	Vereinbarkeitsanforderungen: Allianzen?
		Mitgliederpartizipation		Problemlösungskompetenzen
		Innere Kohäsion		